Anno 1764. Sonnabends den 28. April No. 50.

Berlin, vom 24 April.

Bey dem Regiment Gens d'Armes ist der Rittmeister, Hr. von Münchow, zum Major avancirt; der Staabsrittmeister, Hr. von Rothenburg, hat eine vacante Compagnie erhalten; der Lieutenant, Hr. von Kleist, der Zweyte, ist zum Staabsrittmeister, der Cornet, Hr. von Wredch, ist zum Lieutenant, und die Herren Fahnenjunkers, Freyherr von Lentulus und von Alvensleben, sind zu Cornets ernennet worden.

Se. Majestät der König, haben Dero Geheimden Rath und Residenten zu Frankfurt, Freyherrn von Brand, als Dero Minister, durch ein allergnädigstes Creditiv an den Oberrheinischen Kreiß accreditiret.

Bey der Breslauischen Oberamtsregierung ist der bisherige Kammergerichtsreferendarius Hr. Schlechtendahl, Oberamtsregierungsrath geworden.

Am Sonnabend Vormittag ertheilten Se. Excellenz der Königl. würkliche Geheime Etats- Krieges- und erste Kabinetsminister, Ritter des schwarzen Adlerordens, des Heil. Röm. Reichs Graf, Herr von Finkenstein, dem Türkischen Gesandten, Achmet Effendi, die Abschiedsaudienz, mit eben der bey der erstern beobachteten Pracht und Ceremonien. Bey dem Wegfah-

ren des Gesandten trugen die Domestiquen höchstgedachter Sr. Excellenz die Präsente, welche in verschiedenem prächtigem Silberzeuge und reichen Etoffen bestanden, womit Se. Excellenz den Herrn Gesandten beschenket hatten, öffentlich voraus. Den Tag zur Zurückreise des Gesandten weiß man indessen noch nicht zuverläßig.

Am Sonntage fiel der erfreuliche Geburtstag Ihro Königl. Hoheit, der Prinzeßinn Ferdinand, ein, da Höchstdieselben das 26ste Jahr Dero Höchstbeglückten Alters in allem Wohlseyn zurück legten. Ihro Königl. Hoheit nahmen des Nachmittags die Glückwünschungscomplimente von dem hohen Adel an. Bey Ihro Majestät der Königinn, war wegen dieser frohen Begebenheit des Abends grosse Cour und Soupee, nach welcher sich das sämtliche Königl. Haus und der hohe Adel beyderley Geschlechts bey des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit versammleten, und daselbst einem Ball beywohneten, welcher bis in die späte Nacht mit höchstem Vergnügen fortgesetzt wurde.

Dresden, vom 6 April.

Die niedergesetzte Commißion, wegen des ehemaligen Geheimen Raths v. Garthenberg und der Kammerräthe Hausius und Heinicken, dauert unter Direction Sr. Excell. des geheimen Conferenzministers, würkl. Geheimen Raths und Kanzlers, Hrn. von Stammers, noch immer bey hiesigem Oberamte fort, jedoch wird der Kammerrath Häusius durch weiter niemand, als einen Oberofficier, bewachet, und es ist ihm erlaubt, mit selbigem bisweilen auszufahren.

Auszug eines Schreibens aus Hannover, vom 14 April.

Man schmeichelt uns zwar in den öffentlichen Zeitungen, daß unsers Königs Majestät in diesem Sommer Dero Churfürstenthum mit Höchstdero von uns sehnlichst erwünschten Gegenwart erfreuen würden; allein, wir haben gar keine Nachrichten, daß dieser unser Wunsch für dieses Jahr werde erfüllet werden, da keinem von denen, welche die Herauskunft des Monarchen vorläufig bekannt werden müßte, noch zur Zeit etwas davon zur Wissenschaft gekommen ist.

Frankfurt, vom 15 April.

Seit vorgestern sind des Herzogs von Zweybrücken, Prinzen Friedrichs von Zweybrücken, deren Prinzen von Waldeck, Hochfürstl. Durchl. der Churpfälzische 2te Wahlbotschafter, Hr. v. Reibolt, der Churpfälzische erste, Freyherr v. Zettwitz, der Churböhmische erste, Fürst von Esterhazy; ingleichen der dritte, Freyherr von Borie, der Chursächsische dritte, Freyherr von Westenberg, der Französ. Botschafter und beynahe alle andere auswärtige Gesandten von hier wieder abgereiset.

Paris, vom 9 April.

Se. Majestät der König, haben 4 Marschälle von Frankreich und 60 theils Generallieutenants und theils Marechaux de Camp ernennet, um in den Provinzen zu commandiren, und die Aufsicht daselbst zu verrichten. Der Marschall von Richelieu wird das Commando von Guyenne, der Marschall von Soubise von Flandern, der Marschall von Senecterre von Poitou und der Marschall von Contades von Elsaß, haben. Diese Befehlhaberschaften werden nur 6 Monate Statt haben, während welcher Zeit jeder Generallieutenant monatlich 1000 Thaler, und jeder Marechal de Camp monatlich 2000 Livres zum Gehalt empfangen wird.

Unser Parlement nimmt nun ihre Operationen gegen die Jesuiten von neuem zur Hand, um die Societät derselben gänzlich zu zerstören. Viele von diesen Leuten sitzen in der Bastille: und an andern Orten des Königreichs hat man gleichfals unterschiedene eingezogen.

Florenz, vom 24 März.

Der Herzog von York befindet sich noch in hiesiger Stadt, woselbst der Adel alles Ersinnliche anwendet, um ihm seinen hiesigen Aufenthalt angenehm zu machen. Gegenwärtig sind wir mit Getreide ziemlich versorgt, da wir aus Mantua eine Quantität bekommen haben, und

da zu Livorno viele damit beladene Schiffe angelanget sind.

London, vom 10 April.

Am 5ten erhoben sich Se. Majestät ins Oberhaus des Parlaments, und gaben Dero Königl. Einwilligung zu 54 theils das allgemeine Publicum, theils Privatpersonen betreffenden Bills.

Da des Herzogs von York Königl. Hoheit, bey Dero Aufenthalt an den verschiedenen Italienischen Höfen, mit Englischen Repetiruhren Presente gemacht hat, so sind dergleichen Uhren bey dem dortigen Frauenzimmer zu einer so grossen Achtung gestiegen, daß nun fast jedes Frauenzimmer eine Englische Uhr haben will, und daher große Commißionen, dergleichen Waare dahin zu übermachen, hieselbst angelanget sind.

Für die nach Ostindien bestimmte Königl. Flotte, über welche der Capitain Byron das Commando erhalten wird, hat man den 4ten Matrosen zu pressen angefangen. Man ist bey deren Auswahl sehr eigensinnig, da man nur starke, gesunde, wohlaussehende und zur See bereits erfahrne Leute auslieset, und die übrigen wieder gehen läßt.

Der Prinz von Anhalt-Dessau hat sich hieselbst die Blattern inoculiren lassen, welche von so guter Art gewesen sind, daß er in sehr kurzer Zeit von dieser Krankheit völlig wieder genesen ist.

Die hiesige auf Rußland handelnde Compagnie hat bey einer gehaltenen allgemeinen Versammlung, den Herrn Samuel Swallow, Sr. Majestät Consul zu Petersburg, zu ihrem Agenten erwählet, und ihm zugleich, um diesen Character desto besser unterstützen zu können, einen ansehnlichen Gehalt ausgemacht.

Thorn, den 9 April.

Am verwichenen Donnerstage sind die bisherigen in Graudenz bey dem dort noch vorhandenen Rußischen Magazins gestandene Russen unter den Befehlen des Generalmajors Chommutofs, von Graudenz aufgebrochen und haben ihren Weg über Strasburg und Zakroczyn nach Warschau genommen. Man rechnet sie ein paar tausend Mann Infanterie und 800 Mann Cosacken, von welchen letztern etwa 100 Mann noch bey den Magazins in Graudenz zurücke geblieben sind.

Aus Gurske, einem dieser Stadt zugehörigen Evangelischen Kirchdorfe, anderthalb Meilen von hier an der Weichsel gelegen, hat man folgende betrübte Nachricht erhalten. Von den in Polen jenseit der Weichsel wohnhaften Evangelischen Christen, die aus den dortigen verschiedenen Dorfschaften sich nach Gurske zum Gottesdienst halten, waren am letzt verwichenen Sonntag auch acht und dreyßig bis vierzig Personen, aus verschiedenen Dörfern dorthin gekommen, die insgesamt ihre Andacht gehalten haben. Nach verrichteter Communion begaben sich solche wieder auf den Weg, und als sie sich Sicherheitshalben in zwey zusammengebundenen Kähnen über die Weichsel setzten, sind selbige bis auf zwölf Personen unglücklicher Weise ertrunken, weil ein sehr starker Wind wehete, durch welchen die Wellen in die Kähne geschlagen wurden, die ohnedem zu schwer mit Menschen angefüllet, auch noch dazu von ungleicher Grösse waren, folglich sehr leicht umgeschmissen werden konten. Es ist dieses gewiß ein sehr trauriges Verhängniß, welches Vater- und Mutterlose Waysen gemachet, Männer ihrer Weiber, Weiber ihrer Männer, und einen Freund des andern beraubet hat. Eine Frau empfand eine Angst selbst nicht mit dem Manne bey dem grossen Winde sich übersetzen zu lassen und da sie, aller desselben angewandten Vorstellungen ohngeachtet, zurück blieb, sahe sie ihn, wenige Augenblicke darnach, vor ihren Augen umkommen. Von einem Ehepaar, welches, nebst ihrem Wagen und Pferden, einen zarten Säugling, gegen über dem Kirchhof, jenseit der Weichsel, in Cathrinchen, zurück gelassen gehabt, ist keines geretet worden, und hat sich kaum einer gefunden, der dorten sich des Kindes angenommen hätte, um solches nach seiner Heimat zu bringen. Es sind auch vier und mehr schwangere Personen mit unter den Verunglückten befindlich gewesen.

Unter denen mit Mühe geretteten zwölf Personen befindet sich auch der Mitnachbar Lemke von dem Dorfe Altthorn, welcher den dabey befindlichen guten Freunden das Geleite bis auf die andere Seite der Weichsel geben wollen.

Warschau, den 5 April.

Man hat nunmehro die zuverläßigste Nachricht, daß ein Corps Rußischer Truppen von 40000 Mann in Polen, oder vielmehr Litthauen, eingerücket ist. Den einen Theil davon commandiret der Hr. General en Chef Fürst Wolkonskoy, der über Minsk marschiret, und den andern Theil der Generallieutenant, Herr von Daschkow, der über Grodno marschiret. Die leichte Truppen dieses Corps haben sich schon zu Ende des März-Monats in Meseritz, in Podlachien, befunden.

So gewiß es ist daß man in unserm Reich noch nicht Ursach hat über die öffentliche Unsicherheit zu klagen, und man deßhalb unser Vaterland allen andern Staaten mit einem wirklichen Vorzug entgegen setzen kan, in welchen mehr Ordnung, Anstalten und gesittetes Wesen herrschen soll, so ist es auch nicht zu leugnen, daß bey Gelegenheit wo öffentliche Zusammenkünfte zweyer verschiedener Partheyen gehalten werden, es zu vielen Thätlichkeiten und Ausschweifungen kommt, wie besonderst in der Braclawschen Woywodschaft, ausser dem was schon bey dem dortigen doppelt ausgefallenen Landtag geschehen, noch neuerlich bey Eröfnung der ebenfalls doppelten Kapturgerichte vorgefallen ist. Dieses aber bringt noch keine öffentliche Unsicherheit über das Reich. Es hat deßfals noch niemand sich für Ueberfall oder Gewalt in seinem Eigenthum oder auf der Strassen zu fürchten. Es ist nur ein plötzlich aus Gelegenheit entstehendes und auch gleich wieder vorübergehendes Schneissen einiger Partheyen unter sich. Kurz es ist noch alles in unserm ganzen Reich bey dem schon halbjährigen Interregno so ruhig und so sicher für alle Mitbürger des Reichs im ganzen betrachtet, als es nur immer sonst selbst bey Lebzeiten eines Königes seyn kan.

Fortsetzung
Der kurzen Beschreibung aller Merkwürdigkeiten des Interregnum von dem Tode des Königes bis zur Krönung des neuerwähiten Nachfolgers.

Von Hebung der Exorbitanzen.

Nach der Einrichtung des Generalkapturgerichts werden nun auch die Exorbitanzen vorgenommen, von welchem Wort wir bereits oben eine Erklärung gegebeu haben. Die Conföderationen seit 1587. verordnen ausdrücklich, daß vor Hebung derselben schlechterdings so wenig zur Wahl als zur Ausrufung des neuen Königes geschritten werden solle. Nach der Conföderation von 1696. sollen die Exorbitanzen sogleich in der ersten Woche des Wahlreichstages durch sechs Reichsräthe und vier Abgeordnete des Adels aus einer jeden Provinz, mit Zuziehung der Polnischen und Litthauischen Staatsminister verbessert, in der dritten Woche vor den Ständen verlesen und sodann von allen einmüthig bestättiget werden. Es geschahe indessen nicht bey der damaligen Wahl, obschon die Stände sich bey ihrer Ehre und Gewissen dazu verbunden hatten. Zu andern Zeiten ging es damit nicht besser, so daß nach der Wahl Sigismund III diese Verbesserungen entweder bis zu einer neuen Verathschlagung vor der Königl. Krönung, oder aber bis zum nächsten Reichstage nach derselben verschoben werden mußten, außer dem wenigen, so etwa in die Pacta convent. eingerückt wurde. Auf dem einzigen Wahlreichstage von 1669 waren diese Bemühungen nicht sogar fruchtlos, in dem die damaligen Abgeordneten aus allen Ständen, so sich auf dem Warschauischen Schloß versammlet hatten, doch wenigstens einige gebesserte Exorbitanzen den Ständen vortrugen, welche darauf von denselben genehmiget, die übrigen aber bis auf den nächsten Reichstag verleget wurden.

Die Fortsetzung folgt.

Nach-

# Nachtrag ad No. 50.

## Anno 1764. Sonnabends den 28. April.

Gottfried Lengnichs Pohlnische Geschichte von den Zeiten Lechii bis auf das Absterben Königs Augusti II. Glorwürdigsten Andenkens. 8vo. Leipzig, 1741. 1 Rthlr. 10 sgr.

Naturgeschichte des Mineralreichs mit besonderer Anwendung auf Thüringen, von D. Joh. Wilh. Baumer, mit Kupfern, 8vo Gotha 1763. 2 Rthlr.

Fortsetzung der Abhandlung von der Materia Medica des Hrn. Stephan Geofroy, 5ter Theil, von den inländischen Pflanzen und 6ter Theil von den Thieren, aus dem Französischen übersetzt, 8vo Leipzig, 1763. 3 Rthlr.

---

Die Breslauischen Stadtgerichte machen hierdurch bekant: daß auf Ansuchen der Johann Friedrich Lindnerschen Curatorum bonorum & in lites und Gläubiger zum öffentlichen Verkauf des auf hiesigem Neumarkte gelegenen, mit No. 161 bezeichneten auf 4125 Rthl. Cour. gewürdigten und zum blauen Hause genannten Lindnerschen Kretscham- und Gastwirthschaftshauses der 6te Julii a. c. zum 4ten licitations termino anberaumet worden, an welchem Kauflustige in ordentlicher Gerichtsstelle ihre disfällige Gebote in Preuß. Cour. ad Protocollum ablegen und dessen Adjudication an den Meistbietenden und am besten Zahlenden gewärtigen sollen. Decretum den 16 April. 1764.

---

Ohnerachtet die Lotterieeinnahme von der 7ten Ziehung schon den 21 April c. geschlossen, so können dennoch Liebhaber, welche sich verspätet, auf 300 Compagnieloose mit 1,2,3,4,5 und mehrere alte Reichsthaler, nach Belieben mitspielen, und gedruckte Compagniescheine bis zu dem Tag da die Ziehungsbogen hier eintreffen können, (welches ohnfehlbar auf den 1 May c. a. seyn dürfte) im Königl. Addreß- und Hauptlotterieeinnahmecomptoir, in Briegers Ecke am großen Ringe, erhalten. Diese Compagnieloose bestehen eigentlich aus 30 Ternenloosen zu 8 Sgr. welche 10 mahl in der besagten 7ten Ziehung mitspielen, und also 300 Billets ausmachen, und überhaupt 100 alte Rthlr. betragen. Da nun 50 Auszüge ohnfehlbar gewonnen werden müssen, weil alle 90 Nummern 10 mahl darinnen enthalten sind; so kann von dem Einsatz nicht mehr denn 2 Drittel verlohren gehen. Hat aber die Compagnie das Glück, daß unter denen gezogenen 5 Nummern eine Ambe und eine Terne getroffen wird; so gewinnet sie auf einmal 50 Auszüge, 40 Amben und 10 Ternen, welche in Summa 4897 Rthlr. 22 Sgr. alt Geld betragen. Derjenige der nun z. E. zu diesen Compagnieloosen 1 Rthlr. gezahlet, gewinnet in diesem Fall 48 Rthlr. 23 Sgr. 6 d'. und der 5 Rthlr. gesetzet 5 mahl so viel, das ist 244 Rthlr. 21 Sgr 6 d'. jemehr also einer setzet, jemehr kann er nach Verhältniß seiner Einlage gewinnen. Wobey aber zu merken, daß man sich nicht gleich abschrecken lassen muß, wenn auch gleich in den ersten Ziehungen hinter einander, nur lauter Auszüge gewonnen werden, und 2 Drittel des Einsatzes verlohren gehen. Es müssen doch endlich durch die Fortsetzung, einmal Amben und Ternen fallen, und wenn dieses geschiehet,

so die öffiere Wiederholung nicht fehlschlagen kan; so ist alsdenn auch die Ausbeute desto reichlicher. Man erwege nur, daß man mit 50 Rthlr. durch 70 Ziehungen auf 63000 Amben und 21000 Ternen mitspielen kan; Solte nun auf eine soansehnliche Anzahl Amben und Ternen nicht einmal eine Ambe und eine Terne treffen, daß müste ein ganz außerordentliches Unglück seyn, da bißhero in allen Ziehungen viele einzele Amben und Ternen, worauf nur allein gesetzet worden, getroffen haben. Ein jeder wird also vollkommen einsehen, daß er in der Fortsetzung dieses Commerceespieles, von 300 Compagnieloosen, durchaus nicht verliehren kan, und es nur lediglich auf den Verschuß ankommt, welcher aber auch niemanden beschwerlich fallen kan, wenn er bey jeder Ziehung, hierzu ein gewisses nach seinem Vermögen und Umständen anwendet.

Denen sämtlich resp. Liebhabern der Musik wird hiermit gehorsamst bekannt gemacht, daß auf künftigen Montag als den 30 April auf dem grossen Redoutensaale eine Operette das Orakel betitelt, in welchem folgende singende Personen vorkommen: 1) Die Zauberin; 2) Alcindor ein Prinz; und 3) Lucinde eine Prinzeßin; von einem wohlbesetzten Chore wird aufgeführet werden. Die Entree im Parterre kostet 1 Fl. Cour. aufs Chor 8 Ggr. auf der Gallerie 4 Ggr. um 6 Uhr wird angefangen. Hierzu ladet gehorsamst ein: Wirbach.

Demnach Christian Gottfried Kretschmar, gebürtig aus dem Dorfe Schlottnig des Liegnitzischen Kreisses, Ao. 1741 als ein kleiner Evangel. Student von der Schule weggegangen, und dessen Aufenthalt alles Nachfragens ungeachtet, bis hieher nicht zu erfahren gewesen, gleichwol aber dessen Geschwister und Anverwandten zu Regulirung des Abwesenden Erbtheils solches zu wissen höchstnöthig haben; Als wird auf Sr. Königl. Majestät in Preußen Unsers allergnädigsten Herrn Befehl besagter Christian Gottfried Kretschmar, hiermit citiret und zurück beruffen, sich gegenwärtig hier und 24 Julii c. a. wieder einzufinden, und bey dem Fürstl. Jungfr. Stifftsamte ad Sanctam Crucem in Liegnitz zu melden, widrigenfals und wenn derselbe ungehorsamlich aussenbleiben solte, er zu gewärtigen, daß er pro mortuo und seines Vermögens verlustig erkläret werden dürfte. Liegnitz zum heil. Kreutz den 24 April 1764. Fürstl. Jungfräulich Stifftsamt.

Da der Unterthan und Gärtnersohn Hanns Giesler, aus Kuntzen hiesigen Kreisses, sich über 30 Jahr abwesend befindet, ohne daß von ihm Zeither einige Nachricht eingekommen; als wird demselben, wo er noch am Leben, so wie zugleich eventualiter seinen ehelichen Leibeserben, hiermit notificiret, daß auf Ansuchen seiner einigen Schwester er und dieselben bey dem Königl. Amte Ohlau binnen einer präclusivischen Frist von 12 Wochen und besonders auf den 19 Julii a. c. zu erscheinen, oder ihren Aufenthalt zu melden, per Edictales citiret worden, widrigenfals er pro mortuo erkläret, sein etwanniger Leibeserbe präcludiret, und sein Vermögen seiner Schwester zugesprochen werden wird. Königl. Amt Ohlau den 26 April 1764.

Hünnern den 10 April 1764. Es ist auf dem zu hiesigem Freyherrl. v. Plenckischen Dominio gehörigen Gut Haydau, zwischen Brieg und Ohlau gelegen, ein Bauergut von ein und einer halben Hube Acker, genugsamen Holz und Wiesewachs cum appertinentiis zu verkauffen, wer nun Lust und Liebe darzu hat, kan sich zu allen Zeiten im Hünnerschen Wirthschafftsamt melden, und nicht alleine liebreiche Aufnahme, sondern auch aller möglichen Hülfleistung getrösten.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breßlau in Wilh. Gottlieb Korn und Gamperts Buchhandlung am Ringe im Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Die Hrn. Interessenten dieser Zeitungen belieben sich des Oster-Quartals geneigt zu erinnern.